Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 24

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fung von Baris, auf ben Bebanken gebracht, Luft- g eine Erfrarnig von wenigstene 35%. Die Breife maren beiballons und Brieftauben zur Vermittlung bes Verkehrs zu benüten, und wirklich haben bie beiben neuen Mittel gute Dienste geleiftet.

Da bei ber großen Starke, welche bie heere in ber neuesten Zeit erreicht haben, auch bie größte Festung vor Zernirung nicht sicher ift und bie gewöhnlichen Mittel einem umfichtigen und wachsamen Reind gegenüber nichts fruchten, fo ift kaum gu bezweifeln, daß man sich auch in Zukunft unter Umftanden ber Brieftauben bedienen merbe. Diefes Mittel barf baber immerhin ben Momenten ber Rriegstunft beigezählt merben.

Mit großem Fleiß hat der Herr Verfasser alles auf die Benützung ber Brieftauben (beren Gebrauch bis ins Alterthum heraufreicht) Bezügliche gesam= melt und berichtet barüber in anziehender Weise.

Nach kurzer Darftellung, wie man in Paris bazu gekommen Brieftauben zu benüten, geht bie Schrift zu praktischen Anweisungen über bie Wahl ber Tauben (benn viele Taubenarten bienen zu biesem Dienst nicht beffer als Rraben) über. Sie bespricht bie Art, bie generellen Gigenschaften, ben Ginfluß förperlicher Verhältniffe, bas Gefieber, bie Paarung, Dreffur und bas Trainiren, die Busammensetzung bes Fluges und die Wahl ber Taubenstationen.

In bem zweiten Abschnitt wird bie militarische Organisation bes Depeschenbienftes vermittelft Brief= tauben, bann bie Schreibeweise und Baketirung ber Depeschen behandelt. Es wird bann noch mandes Intereffante über die mahrend ber Belagerung von Paris ausgeführten Luftschifffahrten und bie Wege ber Brieftauben berichtet.

Aus ber Schrift geht hervor, bag ein vorsichtiger Staat, welcher fich auf jebe Eventualität vorbereiten will, es nicht unterlaffen barf, ben Dienft ber Ror= respondeng burch Brieftauben ichon im Frieden auf verständige Art einzurichten.

Gibgenoffenfcaft.

Bern. (Berwaltungebericht ber Militar=Di= rettion.) Kurglich ift ber Berwaltungsbericht bes bernerifchen Militar Direttore, Grn. Oberft-Lieutenant Wyniftorf, erfchienen. Mit Genugthuung haben wir bemerkt, bag jest eine regere Thatigfeit im bernerifden Militarmefen herricht. Fruber, fo lange Regierungerath Carlen, ber an unheilbarer Behirnermei: dung litt, bas bernerifche Militarmefen leitete, ließ ticfes viel gu wunfchen übrig. Jest unter ber erprobten Leitung eines Militare tommt ber Ranton feinen militarifchen Berpflichtungen gegen bie Gibgenoffenschaft beffer nach. Ge ift biefes um fo anerten= nenswerther als biefes aus eignem Antrieb geschicht.

Berr Oberfilicutenant Wyniftorf hat auch manche zwedmäßige Ginrichtung ins Leben gerufen. Gine folche ift g. B. bie Erleichterung ber Unichaffung ber Offiziersausruftung.

In ber Abficht, bie Refrutirung fur bas Offizieretorpe ber Infanterie zu erleichtern und im hinblid barauf, bag es nach ber bermal bestehenden Gesetzgebung unseres Kantons nicht thunlich ift, ben Offizieren Gelbbeitrage an bie Roften ihrer Gquipirung ju leiften - wie foldjes in mehreren anbern Rantonen ber Fall ift - murbe feit Dat 1873 ber Berfuch gemacht, bie Infanterie-Offiziere burch bas Rriegstommiffariat gum toftenben Preise fleiben und ausruften gu laffen.

Diefer Berfuch fiel über alles Erwarten gunftig aus. Die Ginrichtung gemahrte ben Offizieren, welche biefelbe benutten, fpielemeife fur einen II. Unterlicutenant mittlerer Große :

1. Käppihut m										Fr.	13. —
2. Feldmupe m	ít 1	Ga	lon		•	•		ī		"	5. —
3. Waffenrod (ftatt	frü	her	80)—	100))	•	•	*	42. 40
4. Bofen .				•		•			•	,,	21. 40
5. Raput .						•	•	•		,,	39. 50
6. Briben, fein		٠						•		,,	14. 50
7. Sabel										,,	27. 50
8. Ceinturon				·		•			•	,,	8. —
9. Tornifier		•				•	•	•	٠	,	22. —

Bufammen Fr. 193. 30

Auf geaußerte Bunfche bin wurde biefe Art ber Offiziersausruftung bereits im Berbfte 1873 auch auf bie Offiziere ber Scharfichuten und Spezialmaffen ausgebehnt.

Ueber bas Inftruktionstorps fagt ber Bericht:

Ungeachtet ber proviforifden Soltzulage von Gr. 1 per Zag waren bie ausgeschriebenen vafanten Stellen von Unterinftrut. toren nur wenig gefucht. An Bewerbern fehlte es zwar nicht, wohl aber an binlanglicher Bilbung berfeiben.

Ueber Perfonelles wird bemertt:

Im eibgen. Stabe befinden fich 108 bernische Offigiere ber verschiebenen Grabe und Abtheilungen.

Offiziersernennungen fanben ftatt 84, wovon 63 auf ben Auszug, 2 auf bie Referve und 19 auf die Landwehr fallen.

Davon tamen in Abgang 158 Offiziere. Davon find 48, bie von einer Miligflaffe in eine anbere ober gum cibgen. Stab übergetreten fint, fo tag ter eigentliche Abgang 110 Offiziere beträgt.

An neu inftruirten Retruten erhielten bie verschiebenen Rorps an Buwache 2161 Mann. Buwache infolge Berfetung aus verschiebenen Grunben 241 Mann. Total bes Bumachfes 2402 Mann.

A bgang: Begen vollenbeter Behrpflicht murbe bes Dienftes ganglich enthoben bie Mannschaft bes Geburtsjahres 1829 an ber Bahl von 970 Mann. Mus verfchiebenen Grunben 2276. Total Abgang 3246 Mann.

Bir entnehmen bem Berwaltungebericht noch folgenbe Stellen : Refruten : Inftruttion. Der Bang ber Inftruttion war im Allgemeinen ber nämliche wie bie letten Jahre. Gine wefentliche Aenberung verurfachte bie Abhaltung einer eitgen. Rorporalefdule in Thun. In ben letten Jahren wurben namlich bie neu beforberten Rorporale zu einer Refrutenschule eins berufen, wo biefelben bann jum Ertheilen von Unterricht an bie Refruten angeleitet wurden. Diefe Methobe hatte ben großen Bortheil, bag bie Rorporale im Auftreten vor ihren Geftionen und Gruppen mehr Sicherheit und Autoritat erlangten.

Infolge eibgenöffifcher Unordnung wurden nun biefes Fruhjahr bie neu beforberten Infanterie-Rorporale aller Rantone (Bern ftellte 250) auf vier Bochen gu einer fogenannten Rorporaleichule nach Thun gezogen. Solche Bentralturfe follen funftig alle Jahre abgehalten werben. Da man nun ben neu beforterten Rorporalen nicht zumuthen fann, außer tiefer eibg. Korporaleschule von vier Wochen auch noch eine kantonale Refrutenschule von gleicher Dauer zu paffiren, fo entsteht bie Fatalitat, bağ ju ben Retrutenschulen fünftig feine Rorporale mehr einberufen werben tonnen. 3m laufenten Jahre ftanten noch eine Anzahl älterer Korporale zur Verfügung, welche noch keine Refrutenschule paffirt hatten, fonft hatte man gur Refrutenin= ftruttion gar teine Rorporale beigiehen tonnen.

Instruttionerflichtig war bie Alteretlaffe 1852. Aus berfelben und einer Angahl Refruten fruberer Jahre murben vier Schulbataillone gebildet, bie nach Bern einberufen murben.

Die Brufung ber Infanterie-Refruten im Lefen, Schreiben und Rechnen wurde mit 1790 Mann vorgenommen. Diefelbe fant burch Primarlehrer aus Bern ftatt und zwar fo viel moglich ftete burch bie nämlichen, bamit bie Gleichmäßigfeit ber Tarirung möglichft gefichert bleibe. Bur Tarirung ber Leiftungen wurden bie frubern Biffern angenommen: O nichts, 1 fcmach, 1 2 mittelmäßig, 3 gut, 4 recht gut; bie Uebergange wurden mit 1/2 bezeichnet und es ift fomit 12 bie hochfte Gesamminummer fur alle brei Lehrfacher.

Die Resultate bieser Prufungen find im Bergleiche mit benjenigen von 1861 (erstmalige Brufung) und 1872 folgenbe:

Durchich nitteleiftung:

	Bahl ber	Gesammtzahl	Durchschnitt		
	Beprüften.	ber Buntte.	per Mann.		
1861	1855	11,277	5,95		
1872	1675	11,774	7,01		
1873	1790	11,994	6,65		

Aus biefer Bufammenftellung ergibt fich ein Blus von 0,71 gegenüber 1861 und ein Rudgang von 0,36 gegenüber 1872. Leiftungen nach ben boch ften und nieder ften

	20016	n.	
	Geringfte.	Bochste.	Bahl ber
•	Leiftung.	Leiftung.	Geprüften.
	Rote O.	Note 4.	
1861			
Lefen	91	360	1855
Schreiben	104	125	
Rechnen	129	94	"
1872			
Lefen	19	415	1675
Schreiben	31	122	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
Rechnen	64	99	
1873			
Lefen	25	370	1790
Schreiben	40	151	"
Rechnen	65	70	,,
Leiftungen i	n Broze	nten aus	gebrüdt.
1961	-	1979	1972

	. 1861		18	372	1873		
	0	<u>-</u> 4	0 -	_ 4	0	$\frac{\sim}{-4}$	
Lefen	4,82	19,09	1,13	24,77	1,40	20,55	
Schreiben	5,46	6,36	1,85	7,28	2,22	8,40	
Rechnen	12,14	4,98	3,82	5,91	3,61	4,00	

Steraus ergibt fich bie jedes Jahr wiederkehrende Beobachlung, bag bie Leiftungen im Lefen fiets am höchsten, im Rechnen bagegen am niedrigsten fteben.

Rach einer Bergleichung ber Leiftungen nach Amtebezirken steht ber Amtebezirk Biel mit bem Durchschnittsbetreffniß von 8,52 % oben an, ihm folgt Neuenstadt mit 7,87 %, Bern mit 7,82 % u. s. Am niedrigsten stehen die Amtebezirke Trachselwald mit 5,55 % und Pruntrut mit 5,50 %. Die Differenz zwischen ber höchsten und niedrigsten Nummer beträgt 3,02 %.

Den Refruten, welche bei ter Brufung nur bie Befamminote 3 ober weniger erhalten, wurde Schulunterricht ertheilt.

Schulen wurden gehalten :

Vom	13.—20.	März	währenb	7	Abender	ı an	21	Mann,
"	19.—24.	Mat		6	,,	. ,,	40	#
"	8.—28.	Oftober		19	#	,	23	
			Summa	32	Abende	und	84	Mann.

Im Allgemeinen find es immer bie nämlichen Ursachen ber Unwiffenheit, nämlich: Mangel an Begabung, an Fleiß und Lerneifer, schlechtem Schulbesich und Armuth. hier und da auch simulirte Unwiffenheit, um ben Unteroffizierechargen zu entgehen.

Um ben Eifer für bas Studium ber Militarwissenschaften auch außer bem Dienste zu weden und die Aufmerksamkeit auf bie neuere Militärliteratur hinzulenken, wurde, wie schon im letijährigen Bericht angeführt, den InfantericsOffizieren folgende bis 1. Mai 1873 zu lösende Breiefrage gestellt: "Bas ist bas "Charakteristische ber Offensve? Belches sind die Mittel und "Formationen für ihre Einleitung, Durchführung und Entscheis"bung bei ber Infanterie?"

Diese Aufgabe fant 29 Bearbeiter. Gin jur Beurtheilung ber eingegangenen Arbeiten aufgestelltes Preisgericht ertheilte:

- I. Preife fur bie beften Arbeiten an :
- 1. herrn Brunner, Bilh., Rommanbant bes Bataillons Rr. 18, in Bern,

- 2. herrn Derfin, Major bes Bataillons Rr. 54, in Bern,
- 3. Gerrn Sygar, Aubolf, in Neuenburg, Major im Bataillon Rr. 59.
- 4. Geren v. Luternau, Friedr., in Bern, Major im Bataillon Rr. 60.
- II. Ehrenmelbungen fur fleißige und theilweife auch noch tuchstige Arbeiten an :
- 1. herrn Brunner, Mar, in Bern, Major im Bataillon Rr. 18,
- 2. herrn von Battenmyl, Fr., in Bern, hauptmann im Bastaillon Rr. 90.
- 3. herrn Weibel, Fr., in Thun, Unterlieutenant im Batails ton Rr. 19.
- 4. Geren Schneiber, Rub., in Bern, Sauptmann im Bataillon Rr. 54.
- 5. Geren Byg, Joh., in Lyg, Unterlieutenant im Bataillon Dr. 54.
 - 6. herrn A. 3. (anonym) im Bataillon Rr. 54.
 - 7. Beren Grieb, Major im Bataillon Rr. 55, in Burgborf.
- 8. Berrn Schuler, G., in Biel, Oberfleutenant im Bataillon Rr. 60.
- 9. herrn Gagnebin, Aibemajor im Bataillon Rr. 62, in St. 3mmer.

Bur bas Jahr 1874 wurde fobann folgende neue Breisaufs gabe gestellt:

"Welches find die Mangel ber Fußbekleibung unferer Truppen ? Welches find die Mittel, bieselben zu beseitigen ? Was "sollte und könnte namentlich von Seite bes Staates hierin gethan werben ?"

Frift jur ichrifiligen Beantwortung ift gegeben bis 1. April 1874. (Schluf folgt.)

Bern. (Wintelriebstiftung.) Der Jahredrechnung pro 1873 entnehmen wir, daß das Kapital ter Wintelriedstiftung des Kantons Bern 7729 Franken beträgt. Ende 1872 betrug dassselbe 6397 Franken. Die Bermögensvermehrung betrug in dem versiossen Jahre 1332 Franken. Beiträge lieferten ausschließlich Truppenforps und Offiziere. Bon letteren gingen Beträge ein, vom Bataillon Nr. 60, von Hrn. Oberst v. Sinner, dem Hrn. Kommandant Seßler (100 Fr.) und Hrn. Kommandant Rippsstein (50 Fr.) Bon den beiden lettern bei Gelegenheit ihres Dienstaustrities.

Graubinden. (+ General 3, Ulrich von Salis.) Am 4. Mai ift in Chur ber General Johann Ulrich von Salis. Soglio in bem hohen Alter von 84 Jahren gesterben. Derselbe trat in siuher Jugend in bayerische Kriegsbienste und machte unter bem Feldmarschall Brede die Feldzüge von 1813 und 1814 mit. Bei hanau und Brienne that er sich glänzend hervor und wurde zweimal verwundet. Die Rarbe einer starten Schuswunde, welche seine Bange durchsurchte, war ein ehrendes Dentzeichen an diesen Feldzug. Als nach dem Frieden von 1815 in Holland Schweizer-Regimenter errichtet wurden, trat er mit dem Rang eines haupmanns in dieselben über.

Mit ber Zeit erreichte er ben Grab eines Majors und ließ sich zu ber hollanbischen Kavallerie übersehen. Mit bem Grab eines Obersten und Kurasster-Regiments-Kommanbanten bekleibet, zog er sich 1840 aus bem hollanbischen Dienst in bie Schweiz zurud.

Die Tagfatung ernannte ihn jum eitgenöffischen Oberft.

Rury nach bem zweiten Freischaarengug (1845) war Oberst Salis-Soglio nach Lugern gefommen, hatte ber bortigen Regierung seine Sympathien ausgebrudt und ben Wunsch burchbliden laffen, bei erneuertem Anlaß für bieselbe seinen Degen zu ziehen. Als 1846 bie Käupter bes Sonberbunbes wegen ber Wahl eines Oberbesehlschabers in Berlegenheit waren, ber Fürst Friedrich von Schwarzenberg, bem ber Oberbesehl über eine solche Armee, wie bie welche ihm zur Berfügung gestellt wurde, bebenklich schien, abgelehnt hatte, siel bie Wahl auf ben Oberst Salis Soglio. Anfänglich war er zum zweiten Besehlshaber, später zum Oberbeschlshaber ernannt. Die Ausgabe, welche er hier übernahm,

überftieg weit feine Rrafte. Es handelte fich nicht barum, ein | ftrifte getheilt, von benen jeber brei Regimenter Infanterie, brei wohlorganifirtes, bisziplinirtes und eingeubtes Seer auf ben Rampf= plat zu fuhren, fonbern es erft zu fchaffen. Doch weber als Organisator noch ale Felbherr war er gludlich. Aber wenn feine Anordnungen und Operationen ihm auch nicht ben Ramen eines Strategen verschaffen tonnten, fo blieb ihm boch ber ungefchmalerte Ruf eines braven Solbaten; erneuert legte er Beweife glangenber Tapferteit ab. Bei Bifiton murbe er bei Bebienung eines Befdupes, ale er in einer Batterie einen tobigefchoffenen Rano. nier erfette, verwundet. Rach bem Fall bes Sonberbuntes lebte General Salis, ba feine hoffnung, in Desterreich militarifche Bermenbung gu finden, in Folge ber Margrevolution gu nichte geworben, einige Jahre in Munchen und fehrte bann unbehelligt in feine Beimath gurud. Fern von jebem politifchen Treiben brachte er ben Reft feiner Tage gu.

General Salis Soglio war ein fconer freundlicher Mann von hoher Statur, ber jugenbliche Lebhaftigfeit bis in fein hobes 21: ter bewahrte; im Ausland hatte er mit Auszeichnung gebient. Bei jeber fich ihm bietenten Belegenheit hatte er Beweise ber glangenbften Tapferfeit abgelegt; befcheiten, rechtlich, tren, gemije fenhaft und entichieben, von ritterlichem Charafter befaß er alle Eigenschaften eines guten Solbaten; er vertraute mehr feinem Degen und ichatte Tatiff und Strategie gering.

Baabt. (+ General be Gingins.) Am 15. Mai fand in La Sarrag bas Begrabniß bes Generals be Bingine ftatt. Der Berftorbene, ein Bruber bes berühmten hiftoriters, war 1792 geboren. 1807 trat er, 15 Jahre alt, ale Unterlieutenant in englische Militar:Dienfte und machte mit feinem Regiment in ben folgenden Jahren verschiebene Felbguge und Erpeditionen in Ralabrien , Spanien und Ranaba mit. Dach tem Frieden von 1815 in bie Schweiz gurudgefehrt, befleibete er bie Stelle eines Infanterie-Aibemajors. 1829 trat er in neapolitanifche Dienfte und avancirte jum Oberftlieutenant, Oberft und General; murbe bei bem Aufftanb von 1848 verwundet; fehrte in genanntem Jahr in bie Schweiz jurud, wo er ruhig und hochgeachtet von ber gangen Umgegenb auf bem Schlog La Garrag lebte , bis er in ber Racht vom 12. auf ben 13. Mai feine ehrenvolle und fruher viel bewegte Laufbahn ichloß.

Ausland.

Serbien. (Die Armee.) Das fleine Fürstenthum Gerbien , welches bei 791 Quabratmeilen Flachenraum 1,224,000 Einwohner gablt, ift gleidwohl im Stanbe, 130,000 Mann in's Felb zu ftellen, von welchen 74,500 Mann gur eigentlichen Dperations-Armee gerechnet werben fonnen. Gine fo bebeutenbe Ausnutung ber Behrfraft - faft 230,0 ber gesammten mannlichen Bevolterung ware nach bem mobernen Syfteme ber großen ftebenben heere naturlich nicht möglich. In ber That hat Gerbien jenes Spftem aboptirt, welches jenfeite bes Oceans und in ber Schweiz fich bemahrt hat, jenes ber Milig namlich.

Das ftebenbe heer Serbiens bilbet im Frieden nur ben Cabre fur bie National-Armee, verfieht ben Bachbienft am Sofe, in ben Staats. Objetten unt erhalt bie Ordnung und Sicherheit im Lande, wozu 230 Offiziere, 6550 Mann, 150 Bferbe, 48 Felbund 36 Gebirge-Befdute genugen, welche in vier Bataillone Infanterie zu vier Compagnien, eine Gotabron Ravallerie, 14 Batterien, eine Rompagnie Beug-Artillerie, zwei Bionier- und amei Bontonier-Rompagnien, bann in Ertra-Rorps eingetheilt find und bei 5,682,400 fl. Staats-Ginnahmen bas mit 5,678,650 fl. normirte Ausgabe-Bubget mit 1,529,670 fl. belaften.

Die ftehenbe Armee, über welche ber Fürft burch ben Rriege-Minister und die Stabs-Abtheilung (Generalftab) ben Oberbefehl führt und alle Offiziere fattifch, die Unteroffiziere formell ernennt, ift im Lanbe fo bielogirt, baß fie ihrer Sauptaufgabe : Ausbildung ber National-Armee jum Rriegsbienfte, voll genugen tann. Die lettere bagegen ift, enisprechend ber politisch-abminiftrativen Territorial-Ginrichtung bee Lantes, in feche Militar-DiGefabronen Ravallerie und eine Batterie ftellt und fo eingetheilt ift, baß jebe Gemeinbe eine Compagnie, jeber Begirt ein Batails lon bilret.

Die National-Armce gerfallt in zwei Rlaffen, beren Bufammenfepung ungefahr bem Begriffe 1. und 2. Landwehr. Aufgebot entfprist. 3m Frieden ift nur ber Radre aufgestellt und werden bie Weschäfte bes Bataillons-Rommanbanten unter Intervention eines Compagnieführere von einem ausgebienten Feldwebel geführt, bie Rommanbanten ber Bataillone und Brigaben aber erft im Mobilifirungefalle ernannt. Bemertenswerth ift, bag bie Rational-Armee mit Rudficht auf bie ichlechten Rommunitationen nicht weniger als 14,000 Tragthierführer gabit, welche übrigens bas Pferb und beffen volle Ausruftung aus Gigenem beiftellen

Die Wehrpflicht ift allgemein und bauert vom 20. bis jum 50. Lebensfahre. Die Ginberufung jum ftehenben Beere erfolgt unter ben ftellungspflichtigen jungen Leuten bis gur Dedung bes Contingents burch bas Loos; alle Uebrigen werben in bie erfte Rlaffe ber National-Armee gefdrieben. Befreit find nur bie Minifter, Senatoren (lettere jedoch nur im Frieden), bie phyfifch over moralisch Untauglichen. Gine Diftritts Commiffion führt Die Goibeng. Bewaffnet wird bie Gerbifche Armee mit bem Beaboby-Gewehr, welches im Lande fabrigirt wirb.

Die Artillerie hat gezogene Bronge Borberlaber-Ranonen, von welchen in Rragujevat an 240 Stud und 8 Mitrailleufen beponirt find. Die Mannichaft führt Stuben und Sau Bajonnet, mahrend bie Ravallerie mit Rorb Cabel, Rarabiner und Bistolen bewaffnet ift. An Bruden-Material haben bie Bioniere im Gangen vier Equipagen nach bem Spftem Birago mit 1600 Bruden-Länge.

Die National-Armee, beren Bewaffnung und Ausruftung bem Lanbe, beren Berpflegung bem betreffenben Begirt gur Laft fallt, wirb gleichfalls Beaboby Gewehre erhalten und ift im Allgemeinen gleich bem ftehenben Beere bewaffnet. Fur Schuhe und Bafche muß jeber Behrmann felbft forgen. Die Abjuftirung ift burchaus national, body gleichmäßig, fie besteht aus grauer Bloufe unb Mantel, blauer Bofe und Dpanten.

Der Sauptaufgabe ber Armee entsprechend, wird auf bie Aus: bilbung berfelben retativ hoher Werth gelegt. Bei ben Rompagnien bestehen Unteroffizieres und Manuschafte-Schulen, welche bis jest noch bie Bebeutung einer Bolteschule haben. In ber Belgraber Artillerie-Schule werben talentirte junge Leute gu Dffigies ren ausgebilbet und bie fahigften Boglinge gur weiteren Ausbilbung in bas Ausland gefenbet. In Belgrab befteht ferner ein Gentral-Rurfus fur Offiziere ber National-Armee, und wird berfelbe jahrlich von circa 300 Stabs: und Ober:Offigieren frequen: tirt, welche nach Beenbigung bes Binter-Rurfus über ben Sommer bie praftifden Uebungen ber Belgraber Garnifon mitmachen und bann nach einer abgelegten Brufung qualifigirt werben. Die Unteroffiziere ber National-Armee aber verfammeln fich alle Sonns und Feiertage in ber Begirte. Schule und werben von einem Dffigier bes ftehenben Beeres in ben Dienft-Borfdriften, ber Behandlung ber Baffen zc. unterrichtet.

Die Baffen: Uebungen ber National: Armee finden im Berbite ftatt und bauern 25 Tage. Gie beginnen mit bem tattifchen Unterrichte in ben Bemeinben , umfaffen bie Schiefübungen, foliegen mit Erergitien ber gu einem Rreife gehörigen Abtheis lungen, und werben bie letteren , sowie ber tednifche Unterricht ftete von Offigieren bes ftebenben Beeres geleitet.

Bur Berpflegung bes Becres befteben zwei Depots in Belgrab und Rragujevat, in welch' letterer Stadt auch bas Arfenal mit einer Befchup. Biegerei etablirt ift und im Bereine mit ber Lafetten Fabrit wochentlich eine tomplet ausgeruftete Batterie & 6 Biecen erzeugen fann. Auch wird bie gefammte Munition im Lande felbft probugirt.

Das Disziplinar-Berfahren und bie Art ber Beforberung ichlie-Ben fich im Gangen ben fo ziemlich überall geltenben Pringipien an, und ware noch ju bemerten, bag bie Beforberung von bem Erfolge einer Brufung und einer gewiffen Minimal-Dienstzeit abhangig ift. Die Berpflegung, bas Sanitats-Befen und bie